



Gabi Zbinden, Verantwortliche für die tiergestützten Aktivitäten, ist immer dabei.

Ein Minipig holt sich seine Streicheleinheiten ab.



Willkommene Besucher: die Zwergschafe von Gabi Zbinden

## TIERE FÜRS LEBEN

Das Leben hört nicht auf, nur weil man ins Pflegeheim kommt. Diesen Ansatz verfolgt die Stiftung Hofmatt unter anderem mit der Green-Care-Strategie. Und dabei spielen Tiere die Hauptrolle.

«Wo ist Peppino?», fragt eine Bewohnerin des Pflegeheims Hofmatt in Münchenstein, als sie Körner im gesamten Hühnergarten verstreut. Eine andere Frau sitzt im Rollstuhl, hält ein kleines Gefäss in den Händen, aus dem zwei Hühner Körner picken. Peppino ist der Hahn der achtköpfigen Hühnerschar, die täglich von verschiedenen Wohngruppen im Heim betreut wird; Stall ausmisten und putzen, Eier einsammeln, Futter und Wasser nachfüllen. «Das Verstecken des Futters im Garten ist zum Beispiel für die Motorik der Bewohnerinnen gut», erklärt Gabi Zbinden, Verantwortliche für die tiergestützten Aktivitäten im Heim, «aber auch für die Hühner, denn so müssen sie ihr Futter suchen.» Die heutige Wohngruppe gehört zu den geriatrischen Bewohnern, die kognitiv relativ fit sind. Je nachdem, wer kommt, werden unterschiedliche Aufgaben zugeteilt. Dem einen Huhn geht das zu langsam mit dem Futter, es hüpf in die

offene Futterbox und wird wieder hinausbefördert. Die Stimmung ist fröhlich.

### Erinnerungen an früher

«In dieser Generation hielten viele Menschen Hühner und Kaninchen», erklärt Zbinden. Die Bewohnerinnen erzählen gerne davon; wie viele es waren, welche Farben sie hatten und ob der Guggel nett oder eher unfreundlich war. «Da entstehen hunderte von Gesprächsthemen und Beziehungspunkten.» Tiere sprechen Menschen auf einer anderen Ebene an als auf der intellektuellen, ist auch Heimleiter Marc Boutellier überzeugt. Angefangen hat alles vor rund fünf Jahren, als Zbinden vorschlug, dem Heim mit ihren Zwergschafen wöchentlich einen Besuch abzustatten. «Schafe sind enorm sanfte Tiere», schwärmt Zbinden, «sie sind fein und langsam und daher für diese Arbeit sehr geeignet.» Nach zwei, drei Jahren wollte die Heimleitung diesen Ansatz stärker

verfolgen und entwickelte die Green-Care-Strategie (siehe Box). Heute leben in der Hofmatt auch vier Minipigs, und wenn sich die privaten Hunde der Mitarbeiter eignen, dürfen sie diese zur Arbeit begleiten. Auch hier werden Erinnerungen wach, denn viele Bewohner hatten früher selber Hunde. «Die Tiere bedeuten einen grossen zusätzlichen Aufwand», betont Boutellier, «aber der Ansatz kommt sehr gut an, auch bei den Angehörigen.»

### Mittendrin oder nur am Rande

Der Aufwand endet nicht bei der Versorgung der Tiere: Damit Begegnungen zwischen Menschen und Tieren stressfrei, freiwillig und stets aufbauend vonstattengehen können, braucht es Training. Immer wieder besuchen die Minipigs und die Hühner die Bewohnerinnen auch in den Wohngruppen. «Die Hühner werden so zahm, dass sie den Bewohnern auf die Schulter sitzen oder aus der Hand fressen», erzählt Zbinden. Man kann sie streicheln; die Schweinchen lieben es, gebürstet zu werden. Das Schöne an diesen Begegnungen ist, dass die Tiere völlig wertfrei auf die Menschen zugehen. Ist ein Tier krank, nehmen die Bewohner Anteil. Manchmal locken die Tiere die

Bewohnerinnen gar aus ihren Zimmern. Andere rüsten zusammen mit den Fachfrauen der Aktivierung das Gemüse für die Minipigs, wieder andere zimmern in der Werkstatt etwas für den Stall, beobachten die Schweinchen und lachen darüber, dass diese den Salat immer als letztes fressen. «Auf irgendeine Weise sind fast alle Bewohner eingebunden», so Zbinden. Jeder Mensch hat den Wunsch nach Beziehungen, ist sie überzeugt. Und wie zur Bestätigung kräht in diesem Moment Peppino – er ist eben ein stolzer Gockel.

Sabina Haas

«Green Care» ist der Sammelbegriff für Aktivitäten und Interaktionen zwischen Mensch, Tier und Natur; Gartentherapie, tiergestützte Aktivitäten, Ausflüge in die Natur. Diese Aktivitäten haben positiven Einfluss auf Körper, Psyche und soziale Einbindung. Die Stiftung Hofmatt sieht Green Care als interdisziplinäres Gesamtwerk aller Beteiligten, das sich ständig weiterentwickelt. Mit einer Tierpatenschaft kann jedermann Teil der Green-Care-Idee werden und diese Form der Begegnung unterstützen.  
www.hofmatt.ch/tierpatenschaft